

obachtete charakteristische Merkmale, die Gesichtselemente einer wahrgenommenen Person betreffen, sind durchaus geeignet, als Signal für die zuverlässige Wiedererkennung zu dienen. Diese Merkmale können auch zur Grundlage von Beschreibungen werden, die die Herstellung subjektiver Porträts zulassen, deren Eignung für die Täterermittlung in der Praxis wiederholt bewiesen wurde.

Unabhängig von diesen extrem günstigen Einzelfällen ist die Methodik für die Gewinnung und kriminalistische Anwendung subjektiver Porträts so auszugestalten, daß die subjektiven Porträts das typische Äußere der abzubildenden Person zutreffend wiedergeben. Nur unter dieser Bedingung kann das subjektive Porträt seine Funktion bei der Täterermittlung uneingeschränkt erfüllen.

Entscheidend für die zu erzielende Qualität einer Porträtproduktion sind als beeinflussbare Faktoren:

- Die Taktik und Methodik der Befragung des Wiedererkennungszeugen unter Berücksichtigung seines physisch-psychischen Zustands zum Zeitpunkt der Befragung.
- Die Wahl des geeigneten Zeitpunkts für die Befragung und die Festlegung einer subjektiv angemessenen Dauer.
- Die Festlegung örtlicher und räumlicher Bedingungen für die Befragung, die ein konzentriertes Arbeiten mit dem Wiedererkennungszeugen fördern.
- Die Anwendung von Demonstrationmaterialien (Katalogen, Zeichnungen, Fotografien und subjektiven Porträts), die das Erinnerungsvermögen des Wiedererkennungszeugen erleichtern und zur Präzisierung der Aussage beitragen.
- Die Vervollständigung bzw. Präzisierung des nach Beschreibung angefertigten subjektiven Porträts im Zusammenwirken mit dem Wiedererkennungszeugen.
- Zeichnerische Ergänzungen an Gesichtselementen und Einzeichnung von Merkmalen, die mit Hilfe der standardisierten Zeichnungssätze für die Porträtproduktion nicht dargestellt werden können.

Die gesamte Art und Weise der Befragung des Wiedererkennungszeugen ist dem Ziel unterzuordnen, eine Atmosphäre zu erreichen, in der er freimütig, aufgeschlossen, sachlich und verantwortungsbewußt über seine getroffenen Wahrnehmungen wahre Aussagen macht, so entsteht die Grundbedingung für die Herstellung eines subjektiven Porträts, das mit Erfolg für die Täterermittlung eingesetzt werden kann.